

ADN Rostock Nr. 101

Kulturredaktion (22)

Peter Weiss 1 (3 Teile)

ADN -Interview mit Peter Weiss in Rostock - Anerkennung für
DDR - Erstaufführung des Marat-Dramas

R o s t o c k, 27. März 65 ADN - Peter Weiss gewährte nach der DDR
Erstaufführung seines Dramas " Die Verfolgung und Ermordung des Jean
Paul Marat ... " in Rostock ADN folgendes Interview /

F r a g e : Herr Weiss, Ihr Drama wurde zu einem Welterfolg. Weitere
Inszenierungen in Stockholm, Kopenhagen, Reykjavik, in Prag, Warschau
und in Jugoslawien, in zahlreichen Ländern der westlichen Welt und auf
westdeutschen Bühnen stehen bevor. Sie selbst waren Gast der Westber-
liner Uraufführung und der Londoner Premiere. Welchen Eindruck haben Sie
von der Aufführung im Volkstheater Rostock ?

A n t w o r t : Hier wurde eine von der Regiekonzeption konsequent ver-
wirklichte, jeden Darsteller, Musik, Bühnenbild und Beleuchtung umfas-
sende einheitliche Aufführung geboten. Für mich als Autor war es eine
Freude, ein Ensemble zu erleben, das so bewußt in den Text eindringt.
Während bei der Uraufführung im Schillertheater (Westberlin) auf die
Schönheit der Form und Erscheinung besonderer Wert gelegt und in Lon-
don die Düsterei der grausamen Ereignisse betont wurde, bietet Rostock
eine analytische Inszenierung, in der die politische Aussage des
Stückes im Vordergrund steht. (folgt 2)

Preihs (Interview)

Kulturred. (23)

Peter Weiss 2

Autor betont : "Für mich absolut ein Gegenwartsstück "

ADN-Frage : Läßt sich - trotz der vielschichtigen Aussage und Form des Bühnenwerkes - Ihr Anliegen mit wenigen Sätzen skizzieren ?

A n t w o r t : Das Thema der durch Napoleon betrogenen Fränkischen Revolution von 1793 hat mich lange beschäftigt, nicht zuletzt deshalb, weil der Gang der damaligen Ereignisse Parallelen in der Gegenwart der westlichen Welt findet. Ich habe ausschließlich historische Tatsachen verarbeitet, glaube aber, daß z.B. die Gestalt des de Sade eine sehr moderne Figur ist. Ihrem extrem individualistischen, unbeteiligt betrachtenden und passiv den eigenen Untergang erwartenden Ansichten steht das aktive, notwendige Handlungen vorbereitende Denken Marats ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ gegenüber. Ich habe immer wieder betont, daß ich das Prinzip Marats als das richtige und überlegene ansehe. Eine Inszenierung meines Stückes, in der am Ende nicht Marat als der moralische Sieger erscheint, wäre verfehlt. Angesichts der Entwicklung bis 1815 und der Erfahrungen meiner Generation von 1918 bis nach 1945 stimme ich allen völlig zu, die mein Drama für ein aktuell-politisches Gegenwartsstück halten.

F r a g e : Wie beurteilen Sie die szenische Verwirklichung Ihrer Absichten am Volkstheater Rostock ?

A n t w o r t : Ich verwies schon darauf, daß hier gleichsam eine analytische Inszenierung zu sehen ist. Hier werden These und Anti- these über die Revolution so deutlich gegeneinandergestellt, daß die wesentliche Problematik eines sogenannten dritten Standpunktes nicht überdeckt wird durch eine zum absoluten Gleichnis aufgewertete Überbetonung des Irrenhaus-Milieus. Ich habe in Rostock zum ersten Mal die Gestalt des Marat in ihrer ganzen politischen Tragweite dargestellt gesehen, weil in dieser Inszenierung die Aussage des Dramas klar erkannt und die Interpretation vor allem auf das Wort gestellt wurde, ohne auf die Vielfalt theatralischer Mittel zu verzichten.

(folgt 3 und Schluß)

Preihs (Interview)

Peter Weiss 3 und Schluß

Neues Drama von Peter Weiss über Auschwitz - Prozess

ADN - Der Epilog, zum ersten Mal in Rostock gespielt, hat auf mich stark gewirkt. Er war bei der Berliner Uraufführung und den anderen bisherigen Inszenierungen des Stückes aus dramaturgisch-ästhetischen Erwägungen weggelassen worden. Nach meinem Eindruck beeinträchtigt er jedoch nicht das Theatererlebnis, sondern läßt es durch anregende Gedankengänge weiterwirken. Auch finde ich, daß ein Theater nie deutlich genug sein kann. Der Schriftsteller und das Theater müssen Mut zum Bekenntnis beweisen, um fruchtbare Überlegungen und Einsichten zum Vorteil nachfolgender Handlungen zu vermitteln.

F r a g e : Kann man schon etwas über weitere Werke erfahren, die in nächster Zeit von Ihnen zu erwarten sind ?

A n t w o r t : Vor etwa vierzehn Tagen habe ich ein Drama über den Auschwitz-Prozeß beendet, das jetzt beim Suhrkamp-Verlag vorliegt. Mein Bestreben ist es in diesem Stück, zu einer absoluten Verdeutlichung der wirklichen Vorgänge durch Fragen und Antworten im Verhör zu kommen. Ich habe sowohl das KZ als auch den Prozeß besucht. Vielleicht wird sich mein ursprünglicher Plan, für dieses Drama die Struktur von Dantes " Göttlicher Komödie " zugrunde zu legen, in einer künftigen Trilogie erfüllen. Dabei werde ich allerdings entgegen Dante die Hölle als Ort der unbestraften Untaten, den Zwischenzustand als gegenwärtiges Feld der Entscheidungen und das Paradies als Sammelpunkt der ungesühnt Leidtragenden darstellen. Ich werde das Textbuch selbstverständlich auch dem Volkstheater Rostock zur Kenntnis geben.

Freihs (Interview)